

Heger, Diana

Article

Technologie- und wissensintensive Unternehmensgründungen wieder im Aufwind

ZEW Gründungsreport

Provided in Cooperation with:

ZEW - Leibniz Centre for European Economic Research

Suggested Citation: Heger, Diana (2005) : Technologie- und wissensintensive Unternehmensgründungen wieder im Aufwind, ZEW Gründungsreport, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, Vol. 5, Iss. 1, pp. 1-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/109751>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

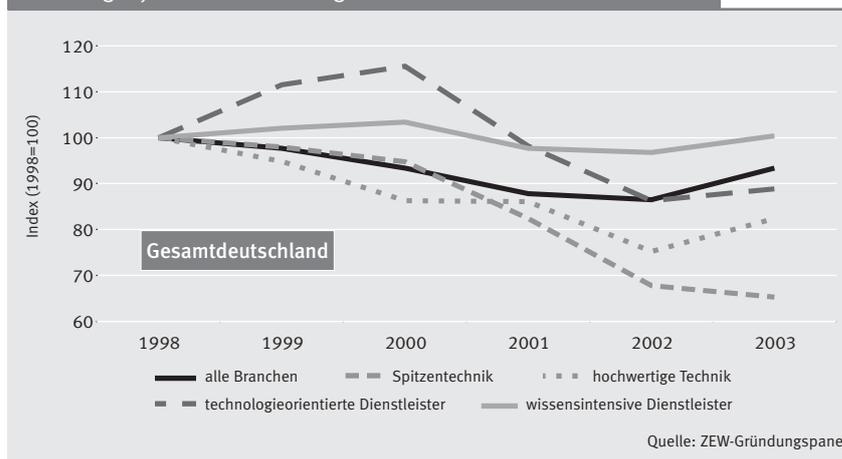
Technologie- und wissensintensive Unternehmensgründungen wieder im Aufwind – Spitzentechnik weiter im Minus

Nachdem die Anzahl der Unternehmensgründungen insgesamt in den vergangenen Jahren zurückgegangen war, zeigte sich seit 2002 wieder eine Erholung. Die Anzahl der wissens- und technologieintensiven Gründungen folgte 2003 erstmals der allgemeinen Erholungstendenz. Die Anzahl wissensintensiver Dienstleistungsgründungen erreichte 2003 erstmalig wieder das Niveau von 1998. Einzig in der Spitzentechnik, auf die sich die Hoffnungen für zukünftige Arbeitsplätze und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit besonders konzentrieren, sank die Gründungszahl weiter.

In den technologie- und wissensintensiven Branchen stieg die Anzahl der im Jahr 2003 gegründeten Unternehmen im Vergleich zum Jahr 2002 um 4,3 Prozent. Der bereits seit dem Jahr 1998 andauernde Abwärtstrend kehrte sich damit um. Der Anstieg spiegelte die Entwicklung bei der Anzahl der Unternehmensgründungen insgesamt wieder, die im Jahr 2003 gegenüber dem Jahr 2002 um sieben Prozent gestiegen ist. Die Zunahme resultierte vor allem aus einem Anstieg der Anzahl der Unternehmensgründungen in Westdeutschland, während in Ostdeutschland die Gründungszahl konstant blieb. Dass im Jahr 2003 die Anzahl der Gründungen gestiegen ist, dürfte insbesondere auf die zunehmende Nutzung des Existenzgründungszuschusses und des Überbrückungsgeldes zurückgehen.

Eine ökonomische Bewertung des jüngsten Anstiegs ist schwierig, da es bis-

Gründungsdynamik in technologie- und wissensintensiven Branchen



lang eine offene Frage ist, ob von diesen Gründungen aus Arbeitslosigkeit ähnlich positive Wachstumsimpulse ausgehen wie von anderen Gründungen. Laut MittelstandsMonitor 2005¹ verteilten sich zwischen Januar 2003 und August 2004 die Gründungen aufgrund arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen nicht gleichmäßig auf die relevanten Hauptbranchen der technologie- und wissensintensiven Sektoren. Rund drei Fünftel entfielen auf den Dienstleistungssektor und etwa acht Prozent auf das verarbeitende Gewerbe. So könnte durchaus die starke Zunahme in der Anzahl der wissensintensiven Dienstleistungsgründungen in Ostdeutschland (knapp sechs Prozent) auf Auswirkungen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen zurückgeführt werden, nicht jedoch der hohe Anstieg im Bereich der hochwertigen Technik in Westdeutschland (mehr als zwölf Prozent).

Anzahl wissensintensiver Dienstleistungsgründungen erstmalig wieder auf Niveau von 1998

In obiger Abbildung ist der Verlauf des Gründungsaufkommens einiger Branchen zum Referenzjahr 1998 dargestellt. Es wird deutlich, dass im Jahr 2003 die Gründungszahl in allen Bereichen der technologie- und wissensintensiven Unternehmensgründungen – mit Ausnahme der Spitzentechnik – gestiegen ist. Die Anzahl der Unternehmensgründungen in der Spitzentechnik ist weiter rückläufig und erreichte nur 65 Prozent des Niveaus des Jahres 1998. Das Gründungsaufkommen in den Bereichen technologieorientierte Dienstleistungen und hochwertige Technik blieb trotz eines Anstiegs von drei bzw. neun Prozent verglichen mit dem Vorjahr deutlich unterhalb des Niveaus von 1998. Dies kann

darauf zurückgeführt werden, dass seit dem Abflachen des Technologie-Booms Ende der 1990er Jahre eine angespannte wirtschaftliche Lage herrscht, die potenzielle Gründer insbesondere vor Unternehmensgründungen in risikoreicheren Branchen, zu denen die technologieintensiven und -orientierten Branchen gehören, zurückschrecken ließ. Einzig das Gründungsaufkommen in den wissensintensiven Dienstleistungen erreichte 2003 das Niveau von 1998.

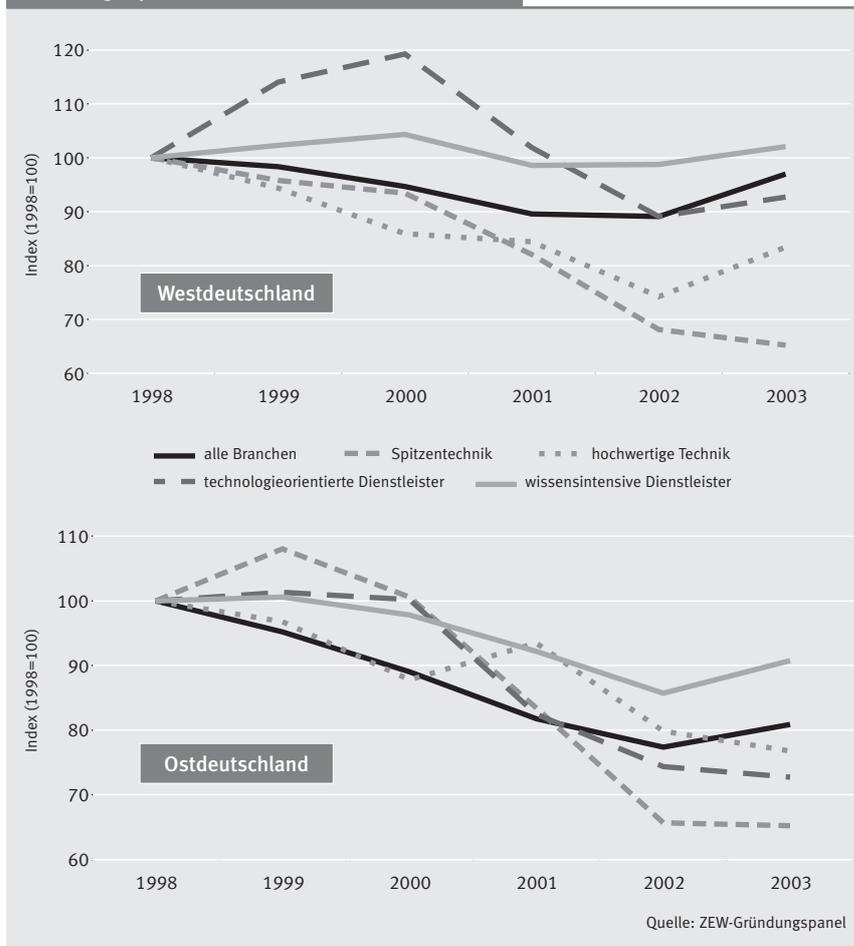
Der fortbestehende Abwärtstrend in der Gründungstätigkeit in der Spitzentechnik – der Rückgang zwischen 2002 und 2003 betrug knapp vier Prozent – ist vor allem durch die abnehmende Gründungszahl in Westdeutschland bedingt. In Ostdeutschland blieb die Anzahl der Gründungen verglichen mit dem Vorjahr nahezu konstant. Der ab Mitte des Jahres 2005 neu aufgelegte High-Tech Gründerfonds der Initiative „Partner für Innovation“ zielt auf den hochinnovativen Sektor und will die vor allem bei Gründungen in diesem Bereich oft zitierte Eigenkapitallücke schließen. Diese Initiative von Bund, KfW, BASF, Deutscher Telekom und Siemens ist zu begrüßen. Ob sie allerdings dauerhaft zu mehr Unternehmensgründungen führt, bleibt abzuwarten.

Im Gegensatz zur Entwicklung in der Spitzentechnik ist die Anzahl der Gründungen in der hochwertigen Technik insgesamt um neun Prozent gestiegen, wobei dies vorrangig auf den 12-prozentigen Anstieg der Unternehmensgründungszahl in Westdeutschland zurückzuführen ist. In Ostdeutschland ist die Anzahl der Gründungen abermals um knapp vier Prozent zurückgegangen.

Werbebranche wieder mit Einbußen

Die Anzahl der Unternehmensgründungen technologieorientierter Dienstleister ist insgesamt um drei Prozent ge-

Gründungsdynamik in Ost- und Westdeutschland



stiegen. Sie hat sich in Ost- und Westdeutschland allerdings gegenläufig entwickelt. Während in Westdeutschland die Gründungsdynamik wieder Schwung aufnahm und um vier Prozent gestiegen ist, verlangsamte sie sich in Ostdeutschland abermals und ist um 2,2 Prozent gesunken. Die positive Entwicklung in Westdeutschland ist unter anderem auf die Gründungstätigkeit bei Datenverarbeitungsdiensten zurückzuführen, während sich gerade in diesem Wirtschaftszweig die Anzahl der neu gegründeten Unternehmen in Ostdeutschland verringerte. In der Branche der wissensintensiven Dienstleister ist die Gründungszahl

um knapp vier Prozent gestiegen. So hat sich die Anzahl der Unternehmen in der Markt- und Meinungsforschung im Zeitraum von 2001 bis 2003 in Ost- und in Westdeutschland fast verdoppelt. Allerdings blieb die erhoffte Belebung der Werbebranche aus. Die Anzahl der Unternehmensgründungen in dieser Branche sank im Jahr 2003 verglichen mit 2002 um sechs Prozent in Ostdeutschland und um acht Prozent in Westdeutschland.

Diana Heger, heger@zew.de

¹ Borger et. al, MittelstandsMonitor 2005 – Den Aufschwung schaffen – Binnenkonjunktur und Wettbewerbsfähigkeit stärken, Frankfurt am Main.

Gründungen im ZEW-Gründungspanel

Als Unternehmensgründung wird jeder erstmalige Aufbau eines Unternehmens bezeichnet (originäre Unternehmensgründung). Es werden alle Unternehmensgründungen berücksichtigt, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt nicht in der Land- und Forstwirtschaft oder im öffentlichen Sektor haben und die keine Beteiligungsgesellschaften sind. Der überwiegende Teil der neu gegründeten Beteiligungsgesellschaften erfolgt aus haftungsrechtlichen Motiven, so dass diese

keine Unternehmensgründung laut Definition darstellen. Als technologieintensive Branchen des verarbeitenden Gewerbes (Hightech-Branchen im engeren Sinne) werden Wirtschaftszweige mit einer FuE-Intensität (=FuE-Aufwendungen/Umsatz) größer als 3,5 Prozent bezeichnet. Die IKT-Branche ist eine Querschnittsbranche und umfasst nach einer OECD-Definition Wirtschaftszweige des verarbeitenden Gewerbes, der unternehmensnahen Dienstleister und des Handels.